

Bezugs-Preis

In den Hauptgeschäften über den im Stadtgebiet und den Vorstädten errichteten Aufzugsstellen abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei zweimaliger wöchentlicher Rüttelung ins Land 4.80. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.60. Direkte wöchentliche Rüttelung ins Ausland: monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.30 Uhr. Die Nachts-Ausgabe um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestorfer 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Rossmann).

Louis Wöhle,

Königstraße 14, part. und Königstraße 7.

Mittwoch-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 5. December 1898.

92. Jahrgang.

Nr. 616.

Bum Zusammentritt des Reichstags.

Die Morgen beginnt mit der ersten Versammlung des am 10. Juni d. J. neugetragenen Reichstags, die zehnte Legislaturperiode des deutschen Reiches. Sie ist zugleich die erste, die einer fünfjährigen Legislaturperiode folgt. Man kann nicht sagen, daß die Nation dem Ereignis mit Spannung entgegenlebe, und ihre geringe Anteilnahme darf auch nicht mit dem Verstande erklärt werden, daß der Zusammentritt vorläufig nur für wenige Tage stattfindet, sozusagen zu einer Brustschluss, bei der der feierliche Eröffnungstag Selbstzweck ist. Das einzige Mal, wo die Einberufung nahezu so laut erfolgte, wie jetzt, im Jahre 1894, war die Vergängerung verurteilt durch einen Kämpferwechsel: Graf Caprivi hatte im Spätherbst dem Fürsten Hobenlohe-Pach gewählt und „die Menschen dachten und dachten“. Heute denken sich die Menschen, die sich überhaupt ein ernstes Interesse für die Politik bewahrt haben, nur noch vorsichtiglich geäußert: „Ideen Theil“, und die Hoffnung ist nur noch bei Denen anzutreffen, deren Pläne von Siedlungen in der Entwicklung des jungen Reiches bestmöglich werden.

Es ist zunächst die Zusammenfügung des Reichstags selbst, die Reaktion empfängt. Und erwarteten Wahlkämpfen ist ein Parlament hervorgegangen, das sich von seinem überbeleumdeten Vorgänger so gut wie gar nicht unterscheidet. Eine verhältnismäßig noch unerhebliche Stärkeverminderung, die den unfruchtbaren Antisemitismus und die politische Freiheit erlischt haben, wird mehr als ausgedehnt durch das Auftreten der Sozialdemokratie von 45 auf 56 Abgeordneten, die Ausdehnung territorialer Interessenbezüge, die mit parteipolitischen Gegensätzen nicht zusammenfallen, sich zur Aufgabe machen. Dagegen bringt die Angleichung des Militärvorlage die Möglichkeit, wenn auch nicht die Wahrscheinlichkeit von Konflikten. Eine stärkere nationale Wehrheit, so sagt die „Kreuzzeitung“ mit Stolz, erfüllt nicht. Die Regierung ist auf das von patriotischer Schwäche unangeführtem gebündneten Centrum angewiesen, das in Preußen ungemeinste Volumenräume für im Reich geleistete Arbeit hält und keinerlei vermutlich erst von den bayerischen Prinzessinnen heraufbeschwere innere Krise durchgemacht haben muss, bevor es zur Bevölkerung der Herrschererwartungen gelangen kann. Auch der notwendige Besitz über den Reichsmilitärgerichtshof wird Bayern und Niedersachsen in der liberalen Partei trennen, dagegen verstärkt ihr agrarischer Ausdruck in den eigenen Reihen auch künftigen Raum erfreute Angelegenheiten bereiten.

Die Bedeutung der Industrie, auch für die Landwirtschaft, im größten Theile des vom Centrum beherrschten Reichsgebietes hängt vor dem Hervortreten der agrarischen Einigkeit, die den Konservativen manche böse Stunde bereitet und ihren Charakter als positive Partei auf die Probe stellen wird. Sie sind erst neuendigt von Herrn Dr. Hahn bedroht worden, Herr von Wangenheim ist als einer der Urtreuen gewählt und in dem ostpreußischen Grafschaft von Altona-Müritz ist ihnen ein Fraktionssitz gegeben oder zugestellt worden, das im preußischen Herrenraum und in seiner Heimat als ein agrarischer Hauptplakatator sich hervorhebt hat. Die „Initiative“ der Reiter des Bundes der Landwirthe und das zu erwartende Gesetz über die Verlängerung des Reichskantonsprivilegs können bei zu weit gehender Nachgiebigkeit der Konservativen gegen ihre extrem-agrarischen und antisemitischen Dränger zu einer Entfernung von den Nationalliberalen führen, die im Interesse der Reichsvolksgemeinde zu befürchten wäre. Hinsichtlich der Reichskantone ist allerdings das noch bei den letzten Wahlen, insbesondere auch hier in Leipzig, in den Vorbergründen getrieben: Berlangen der Errichtung einer reinen Staatskanzlei aus den öffentlichen Erbterrenen fügt ganz geschwind und in Bezug auf die Urteile des gegenüberliegenden soßen Bankenkamts auch die konervative Presse sehr verständige Anklagen geäußert. Allein in dieser Frage wie auch gegenüber anderen

unmittelbar nach dem Abschluß einer „Regierung“-Krisis zusammentritt.

Wenn man sich im Lande darauf eingerichtet hat, den Reichstag überzeugungen mit einem Mindeste des ehemals so großen Interesses zu halten, so darf das seine Mitglieder nicht Wunder nehmen. Niemals hat die Eigenart eines Regiments ein tüchtiges und tapferes Parlament vorbereitet, als heute, und niemals hat der Reichstag diese erklärt werden, daß der Zusammentritt vorläufig nur für

wenige Tage stattfindet, sozusagen zu einer Brustschluss, bei

der der feierliche Eröffnungstag Selbstzweck ist. Das einzige

Mal, wo die Einberufung nahezu so laut erfolgte, wie jetzt,

im Jahre 1894, war die Vergängerung verurteilt durch einen

Kämpferwechsel: Graf Caprivi hatte im Spätherbst dem

Fürsten Hobenlohe-Pach gewählt und „die Menschen

dachten und dachten“. Heute denken sich die Menschen, die

sich überhaupt ein ernstes Interesse für die Politik bewahrt

haben, nur noch vorsichtiglich geäußert: „Ideen Theil“, und

die Hoffnung ist nur noch bei Denen anzutreffen, deren Pläne

von Siedlungen in der Entwicklung des jungen Reiches be-

günstigt werden.

Es ist zunächst die Zusammenfügung des Reichstags selbst,

die Reaktion empfängt. Und erwarteten Wahlkämpfen ist

ein Parlament hervorgegangen, das sich von seinem über-

beleumdeten Vorgänger so gut wie gar nicht unterscheidet.

Eine verhältnismäßig noch unerhebliche Stärkeverminderung,

die den unfruchtbaren Antisemitismus und die politische Freiheit

erlischt haben, wird mehr als ausgedehnt durch das Au-

ftreten der Sozialdemokratie von 45 auf 56 Abgeordneten,

die Ausdehnung territorialer Interessenbezüge, die mit

parteipolitischen Gegensätzen nicht zusammenfallen, sich zur

Aufgabe machen. Dagegen bringt die Angleichung des

Militärvorlage die Möglichkeit, wenn auch nicht

die Wahrscheinlichkeit von Konflikten.

Eine stärkere nationale Wehrheit, so sagt die „Kreuzzeitung“

mit Stolz, erfüllt nicht. Die Regierung ist auf das von

patriotischer Schwäche unangeführtem gebündneten Centrum an-

gewiesen, das in Preußen ungemeinste Volumenräume für

im Reich geleistete Arbeit hält und keinerlei vermutlich

erst von den bayerischen Prinzessinnen heraufbeschwere

innere Krise durchgemacht haben muss, bevor es zur Be-

veölkerung der Herrschererwartungen gelangen kann. Auch

der notwendige Besitz über den Reichsmilitärgerichtshof wird

Bayern und Niedersachsen in der liberalen Partei trennen, dagegen verstärkt ihr agrarischer

Ausdruck in den eigenen Reihen auch künftigen Raum

erfreute Angelegenheiten bereiten.

Die Bedeutung der Industrie, auch für die Landwirtschaft,

im größten Theile des vom Centrum beherrschten

Reichsgesetzes hängt vor dem Hervortreten der agrarischen

Einigkeit, die den Konservativen manche böse Stunde

bereitet und ihren Charakter als positive Partei auf die

Probe stellen wird. Sie sind erst neuendigt von Herrn

Dr. Hahn bedroht worden, Herr von Wangenheim ist als einer

der Urtreuen gewählt und in dem ostpreußischen Grafschaft

von Altona-Müritz ist ihnen ein Fraktionssitz gegeben

oder zugestellt worden, das im preußischen Herrenraum und

in seiner Heimat als ein agrarischer Hauptplakatator

sich hervorhebt hat. Die „Initiative“ der Reiter des

Bundes der Landwirthe und das zu erwartende Gesetz über

die Verlängerung des Reichskantonsprivilegs können bei

zu weit gehender Nachgiebigkeit der Konservativen gegen

ihre extrem-agrarischen und antisemitischen Dränger zu einer

Entfernung von den Nationalliberalen führen, die im Interesse

der Reichsvolksgemeinde zu befürchten wäre. Hinsichtlich

der Reichskantone ist allerdings das noch bei den letzten

Wahlen, insbesondere auch hier in Leipzig, in den Vorbergründen

getrieben: Berlangen der Errichtung einer reinen Staatskanzlei aus

den öffentlichen Erbterrenen fügt ganz geschwind und in

Bezug auf die Urteile des gegenüberliegenden soßen Banken-

kontos auch die konervative Presse sehr verständige Anklagen

geäußert. Allein in dieser Frage wie auch gegenüber anderen

Abenteuer ist ein Rückschlag nicht ausgeschlossen.erner bildet

die Wahrscheinlichkeit, daß Preußen von dem Verbot der Verbindung der politischen Vereine untereinander nicht anders als auf dem Wege der Reichsgezügelung ohne die Begleichung eines unerschwinglichen Preises wird loskommen können, die Rechte zu weiteren Kämpfen mit der liberalen Mittelpartei. Und die gleiche Gefahr könnte emporschweben aus einem Versuch, in Gemeinschaft mit dem Kaiserreich die sogenannten Los-Hainys zu einer literarisch-künstlerischen Gruppe auszubilden, sowie aus dem ewigen Bestreben, das Bedürfnis nach einer destruktiven Schule der Arbeitswilligen parteipolitisch — durch Selbstdramatisierung nach oben — auszubauen.

Bei sachlicher Behandlung kann die leichtgenannte Materie Schwierigkeiten nicht bereiten. Gerade der Zentralpreß hat man in neuerer Zeit die Rechts- und umgekehrt linksradikale Beträufelung von Arbeitern durch die Socialdemokratie zu verdanken gehabt. Die Herrschaft der Generale der Partei, die politisch, und die Gewinnlust von Unternehmern, die pecunie von Streit profitieren, haben zu Zuständen auf dem Arbeitsmarkt geführt, denen Überzähligkeit eine große Mehrheit im Reichstag ansehen wird. Die, wie wir berichtet, von einem Dresdener Blatt erdachten Fülle von Arbeitsstörungen zeigen, daß die „Partei der Befreiung“ des Proletariats bereits bei Wahlen angelegt ist, die dem früheren Reichstag ähnlich über den Reichsmilitärgerichtshof wird Bayern und Niedersachsen in der liberalen Partei trennen, dagegen verstärkt ihr agrarischer

Ausdruck in den eigenen Reihen auch künftigen Raum

erfreute Angelegenheiten bereiten.

Das Centrum wird nicht umhin können, hier Wandelnissen zu helfen. Seine innere Verantwortlichkeit wird der Sozialdemokratie, die sich bei den Wahlen in Baden auch äußerlich verdeckt hat, wieder wissentlich gezeigt, wird ihm der Erfolg freilich ebenso erschwert, wie die Notwendigkeit, sich in der Frage des Arbeitsmarktes auch vom „Volksliberalismus“ zu trennen. Was von diesem ist erwartet ist, daß die Haltung seiner Presse gegenüber den Auswärtigen und der Militärvorlage deutlich gezeigt. Doch bedeutet er nichts ohne das Centrum.

Das Centrum wird nicht umhin können, hier Wandelnissen zu helfen. Seine innere Verantwortlichkeit wird der Sozialdemokratie, die sich bei den Wahlen in Baden auch äußerlich verdeckt hat, wieder wissentlich gezeigt, wird ihm der Erfolg freilich ebenso erschwert, wie die Notwendigkeit, sich in der Frage des Arbeitsmarktes auch vom „Volksliberalismus“ zu trennen. Was von diesem ist erwartet ist, daß die Haltung seiner Presse gegenüber den Auswärtigen und der Militärvorlage deutlich gezeigt. Doch bedeutet er nichts ohne das Centrum.

Der Schlag der Arbeitswilligen droht unseres Erachtens nur eine Weise. Sie liegt in dem noch nicht

geglückten, aber offenbar auch nicht abgeschlossenen preußischen Versuch, eine, wenn auch vielleicht

wertlose, Bestimmung zu finden, die der Deutschen Kaiser Recht eine nachträgliche Unterlage gebe.

Es sieht also so, daß eine Reichsbaupolitik keine

gewisse Art erzielt haben, ob das zahllosen Arbeitern,

die unter sozialdemokratischen Einflüssen stehen, ohne Sozial-

demokratien zu sein, die Verstellung erreicht ist und bleibt,

eine ihnen zugedachte Wohlthat sei. Wir hoffen jedoch nicht mehr die Erwartung, daß der politische Aufstand, der das Erstehen solcher Diktaturen ermöglicht, im Reichstage von katholischer Seite zum Gegenstand einer Klage werden

gemäß gemacht werden. Die reichstreuen Parteien werden sich auf den zu erwartenden Ton der Thronrede stimmen lassen und damit ihrer weiteren Rückgang vorbereiten.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 5. December.

Der Alarmruf der „Freiheitlichen Zeitung“ über die im August schräge Militärvorlage erinnert hart an die Art, wie Herr Eugen Richter den Oppositionsfeind gegen die Heeresvorlage von 1893 führte. Dieser mit einem starken Auftakt von großen Worten infolge des Fehlschlags der Heeresvorlage am 20. Dezember 1893, der dem Appell an das deutsche Volk zur Annahme der Heeresvorlage und zur Bevölkerung der Deutschen Welt erinnert, zeigt von der damaligen wissenschaftlichen ab. Während Herr Eugen Richter damals sehr stark mit der Behauptung einer unerschwinglichen Erhöhung der Steuerlast arbeitete und sich zu diesem Ende in jenen, aus dem Commissionsbericht über die Heeresvorlage fortan bekannten schwierigsten Brockenzeugen ergab, welche die thätsächliche Entwicklung der Reichsfinanzen färmlich liegen gestellt hat, zeigt selbst die „Freiheitliche Zeitung“ jetzt nicht das Gepräge einer drohenden Steuererhöhung beruhend, sondern die eigene ironische Sicht auf die Heeresvorlage, die sie nicht als außerordentlich anstrengend ansah, sondern als eine leichte Belastung der Bevölkerung. Es ist eben ironisch, daß diejenigen, die die jüngste Reichssteuer nicht annehmen, sich nun gegen die jüngste Heeresvorlage verstehen.

Es handelt sich im Ganzen um eine Vermehrung des dauernden Ausgaben um etwas über 27 Millionen Mark, welche sich noch dazu auf fünf Jahre verteilt. Der Reichsbudapest hat für das laufende Jahr fast neunty 1/2 Millionen Mark, welche sich auf diesen Zeitraum verteilen. Durch die Heeresvorlage wird also nur eine Erhöhung von etwa 2 Prozent benötigt und zwar soll es in fünf Jahren. Während des laufenden Reichsbudapestes hat eine weitere Vermehrung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von rund 48 Millionen vorliegen, während diese im Jahre 1893 fast 27 Millionen Mark gestanden haben. Nach der Heeresvorlage wird die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von rund 607 auf 731 Millionen Mark gestiegen, d. h. in vier Jahren um 124 Millionen Mark oder um über 20 Prozent. Auch im laufenden Reichsbudapestes hat eine weitere Vermehrung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von rund 48 Millionen vorgesehen werden kann und für 1894 ist eine weitere Erhöhung von 2 Millionen Mark im Ausblick genommen. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres haben dann doch die wirklichen Einnahmen sowohl die des Vorjahrs, wie des aktuellen Jahres sehr erheblich überschritten, und zwar die ersten um 35,9 Millionen, das letztere um über 26 Millionen Mark.

Die Erhöhung des Budapestes des Reichstags durch die Sozialdemokratie hat während der verlorenen Legislaturperiode oft zu Klagen geführt; die „Gesetz. Vor.“ befürchtet nun, daß im neuen Reichstage die sozialdemokratischen Redner noch mehr „Angstreden reden“ und „Sensationen“

„Wein

Lebkuchen

Markt 2.

Kässmodel

Windmühlenstrasse 28.

Elisenstrasse 15.

Petersstrasse 28.

Hôtel de Prusse.

Heute Montag, den 5. Dec., 1/8 Uhr:

Liederabend von Helene Nilius,

unter gütiger Mittheilung der

Pianistin Frl. Clara Birgfeld
und des Herrn Dr. Max Burkhardt.

Billets à 3 u. 2 Mark in der Hofmusikalienhandl. v. C. A. Klemm, Neumarkt.

Patent-Bureau „Lipsia“, 3 Grimmaische Str. 3,
bet. Patente, Gebr.-Muster-, Marken-
schenk.

unter gütiger Leistungsfähigkeiten.

Oscar Richter,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Peterstraße 15. Hohmann's Hof, Markt 16.
empfiehlt sein Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in den
meisten Städten.
Viktoria Preise, eben reelle Schätze.
Juwelen, Gold und Silber werden zu höchsten Preisen angenommen.
Reparaturen wie bekannt schnell, sicher und billig.

Medicinische Autoritäten

empfehlen die berühmten
Hartmann's Original-Gesundheits-Corsets

Hartmann's Original-Gesundheits-Corsets

mit hoher Taille, sonst Umstände u. Corsets, Wäsch' u. Kinderkorsets; Spezialität: Winter-Corsets aus eigenem präpar. Sammole. Jedes Stück trägt die Goldschmiede „Fassalob“. Ruhig überall. Preislich durch die Fabrik Carl & B. Hartmann, Mühlhausen i. Thür.

Hervorragende Weihnachtsofferte!

Die folgenden Abbrüche verlangt zu aussergewöhnlichen Preisen:

Praktische Unterkleider, prima Qualität, geführte Strickkleider, einzelne Roben, Ballkleider in einem Reiche. Kleidungsstücke, glatte Stoffe, das Kleid schon M. 3.60, 4.50, 5.50 bis 12.— Kleidungsstücke für Männer. Unterwäsche-Märkte, glatt, garniert und gekreist. Weiter Ideen 75 Pf. bis M. 1.30. Gute schwarze Unterwäsche. Weiter Ideen 25 Pf.

Großes Auswahl.

Petersstrasse 7, I.

Hedwig Noch.

Deutsche Sahnen-Chocolade

a Pfund 1.60, 2.25, 2.80, 3.40 u. 3.75
empfiehlt zu einem VersuchKretschmann & Gretschel Nügr.,
Petersstrasse 1.

Reizendes Weihnachtsgeschenk.

Erinnerung a. d. 250-jähr. Jubiläum d. Königl. Kapelle.

Musik am sächsischen Hofe.

Album leichtschaubarer Klavier-

Übertragungen

herausgegeben von Otto Schmid.

Sr. Majestät König Albert gewidmet.

Inhalt: Stücke von Joh. Walther,

Heinz, Schütz, Antonio Lotti,

J. A. Hasse, J. G. Naumann, Joh.

Schuster, F. Morlacchi, C. M. Weber,

C. G. Beissiger und Rich. Wagner.

Preis 3 Mk. *

Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Meißner Dombau-Loose
noch bis Dienstag Abend zu haben bei
Max Leder, Marktstrasse 10.

Brandmalerei, Kerbschnitt-Artikel

Wachsarten, Werkzeuge, Brennapparate,
Vorlagen u. dgl. Preislich gratis u. jc.

Holzwaarenfabrik Lipsia,

Katharinenstraße 29, Nähe Brühl.

Rei! Schnellzündenblätter!

Gratis zu beschaffen! Mittels dieser
Blätter kann jederzeit eine Vor-
bereitung sofort vor Tischlern als feuerfest
Schnellzünden aufstellen.

A. Deutsch, Leipzig, Querstr. 3.

Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Kreuz- und Plättstich-
Monogramme,

Rauten, Ecken, Alphabet u. Strud- und

Gekrönden u. dgl. Preislich empfiehlt.

Albert Fromhold,

Vetterschneideweg 16.

Jeder Fußleidende

hat seine Schuhe mit Dr. Högyes'

hygienischen

Asbest-Einlagensohlen

verziert. Keine Röcke, keine Röcke, kein

Gummiring, keine Hautverätzungen.

Preis per Paar 2 Mark.

Einzelverkauf Leipzig

Jaques Torda, Uferstr. 11, I.

Damen-Wäsche,

Geschenk mit Handlangigkeit à 2 A. Preis
Kaufleute mit Handlangigkeit und Umlegetrags à 3 A. höchstens prima Stoff.

E. Heldorn, Torgauerstr. 2.

Kein Pfeifenraucher

verzünde, die vor einigen Tagen eingetrockneten

holzfeinen, leichten

Varinasblätter

zu produzieren.

Die leiste Blätter sind großartig schön, wie

seit vielen Jahren nicht, und haben wir uns

ein großes Quantum gesichert.

Der Preis beträgt für

Blätter (um Selbstschneiden)

180 Pf. per 1. K.

Groß- und Feinkunst 200 Pf.

zu haben in unseren

5 Leipziger Detailgeschäften

Petrich & Kopsch.

täglich
frische
Waare

Kässmodel

Windmühlenstrasse 28.

Elisenstrasse 15.

Petersstrasse 28.

Hôtel de Prusse.

Heute Montag, den 5. Dec., 1/8 Uhr:

Liederabend von Helene Nilius,

unter gütiger Mittheilung der

Pianistin Frl. Clara Birgfeld
und des Herrn Dr. Max Burkhardt.

Billets à 3 u. 2 Mark in der Hofmusikalienhandl. v. C. A. Klemm, Neumarkt.

Patent-Bureau „Lipsia“, 3 Grimmaische Str. 3,
bet. Patente, Gebr.-Muster-, Markensch.

unter gütiger Leistungsfähigkeiten.

Oscar Richter,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Peterstraße 15. Hohmann's Hof, Markt 16.
empfiehlt sein Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in den
meisten Städten.

Viktoria Preise, eben reelle Schätze.

Juwelen, Gold und Silber werden zu höchsten Preisen angenommen.

Reparaturen wie bekannt schnell, sicher und billig.

Juwelen, Goldwaren etc.

von Elfenbein
bis zum Elegantesten
Bedeutendes Lager
Moderne Muster. Mäßige Preise
Eigene Werkstatt im Hause.

J. Seveck

* Juwelier *
6 Salzgässchen 6, Ecke Reichsstrasse
— Gegründet 1861. —Silberwaren,
Hochzeits-,
Pathen- und Ehrengeschenke
Silber-Ausstattungen
Essbestecke
Speise- und Tafel-Gerichte
Reichhaltige Auswahl.

Stickereien für Innen-Decoration.

Um mein bedeutendes Musterlager vor der Inventur zu räumen, benutze die bevorstehende
Weihnachts-Saison und veranstalte zu
ausnehmend billigen Preisen

Ausverkauf

dieser Musterstücke, bestehend in bejüngten
Fenster- und Thür-Decorationen (Lambrekins und Shawls),
Decken aller Größen, Kissen, Ofenschirme u. s. w.,
sowie die so beliebten einzelnen
Stickerei-Applicationen.

Oscar Lüdolff

Lessingstrasse 29, I. Stickerei-Fabrik.

Nur von 9 bis 4 Uhr täglich.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Schönster Zimmer- und Tafelschmuck!

Präp. Naturpalmen und -Pflanzen

Makart- und Phantasi-Bouquets

geschmackvoll angelegt in großer Auswahl zu unerwartet billigen Preisen

Künstliche Blumen

empfiehlt die
• Leipziger Palmen-Fabrik •
August Held.
1. Detailgeschäft: Neumarkt 12.
Fernsprecher: 5119.

Große Palmen-Ausstellung

im 2. Detailgeschäft

Universitätsstraße 4.

• Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.



Schleierhalter „Elegant“

(im Zu- und Auflösung geschäftlich geöffnet)
gibt dem Schleier eleganten Zier, bestückt durch seine elegante Handhabung das lästige Binden
und verhindert das leichtere Verrennen derselben.

Engros- und Detail-Verkauf

F. H. Schüler,

Bismarckhaus.

Wir offerieren billigst in bester Waare direct ab Werke oder frei Gelass resp. Hof:

Anthracit-Kohlen

Gebrochene Koke — westfälische

sowie alle Sorten

für Hausbrand und Fabrikbedarf.

C. Hoffmann-Ebeling & Co.

Leipzig, Emilienstr. 21. Fernsprecher No. 3069.

Besuch durch Stadtreisende und Agenten werden unterlassen.

Licht-

Pauspapiere, stets frisch,
empfiehlt Felix Schlutius,
Hainstr. 17. Fernspr. 190.

Hochmoderne Handarbeiten

in Samt- und Velours-Taschentüchern u. Taschen-

Taschentüchern, Seiden-

Taschentüchern

Uferstr. 20, II. Rockwinkel.

Samos-Ausdruck . . Fl. 100 & exkl.

Samos . . II . . 75 . .

Tarragona-Port . . 100 . .

Unter-Moseler, vorsgl. . .

weiner Tischwein . . 65 . .

Vino da pasto, vorsgl. . . 65 . .

Samos, garanti. rein, . . direkt vom Fass . . 1 Ltr. 100 &

in bekanntesten vorzüglichen Qualitäten

empfiehlt

J. H. Ross,

Windmühlenstrasse 26, Ecke Hirtelstr.

Telephon-Amt IV, 8121.

Für die zahlreichen Beweise von Liebe und Teilnahme bei dem Hochzeit

unseres Leben

Richard Blüthner

Iagen wie den herzlichsten Dank.

Die hinterbliebenen.

Überga zwei Beilagen.

1. Sonnabend 10 Uhr früh bis Abend 5 Uhr

Große neue Turnhalle (ohne Stufen)

am Graefekreuz Thor (Haltestelle Thonberg-Viertel).

Gefundene Beweise im Winter für

Gute bei möglichem Abonnement.

OPEL Fahrzeuge

große, hü

großen Szenen recht lobenswert. Ob die Partitur dazu im Druck erscheinen ist, weiß ich nicht; jedenfalls verdiente sie es, damit auch weitere musikalische Kreise sich an den vielen und blühenden Schönheiten des Werkes erfreuen können. (Die Beschreibung im "Programmbuch" — ohne Beigabe von Notenbeispielen — bleibt eben nur herzig gut gemeint „beschriebenes Blatt“!) Die Instrumentation erschien manchmal zu mässig; doch läßt sich darüber nach einmahligen Hören abschließend schwer urtheilen.

Die zweite Rundfahrt des gestrigen Concerts war ein einziges Violinconcert mit Orchester in E-Moll, komponiert von Professor Jul. Gomis, mit starkem Aufschlag virtuosem Leidum vom Komponisten vorgetragen. Das Concert erschien in etwas theatralisch-phantastischer und geschildriger Form, obwohl sie einige Themen daraus wortlosen. Manche Gedanken darin sind energisch und wuchtig, manche wieder art und tuttgig — ein Wechselspiel zwischen unzähligen und verblüffenden Themen. Herr Professor Gomis erschien uns bedeutender als Geigenvirtuoso noch als Composit. Einem für anspruchsvolle überaus gezeigten Ton entwidete er in einem Autante von Tischlöffel, das technisch keine Schwierigkeiten von Vortragenden verlangt, das aber mit all dem blühenden Zauber eines gesangreichen Tempos gespielt sein will. Herr Prof. Gomis blieb diesen Werke in seiner Weise etwas fühlung und erwartet für seinen Vortrag den baldigen Beifallzettel der Auditorium. Auch Garibaldi's Iachan bekannt, oft gehörte Marafia nun der Sängerin lebendig und voll Power und Temperament vor. Beide Solostücke zeigten Herr Max Wünsche am Bläserstücke sehr über und anmutig. Ergänzung bei der noch bemerkte das Herr Universitäts-Musikdirektor Zöller auch die Orchesterbegleitung in dem Composito Violonconcert ebenso ausführlich und faszinierend leitete wie vorher die Symphonie.

Den Beschluß des Abends bildete Richard Wagner's biblische Szene "Das Hebesakal des Apofel", gesungen von dem Sängerknaben "Teutonia" unter Leitung des Bundeskönigmeisters Herrn Gustav Wohlgemuth. Das an die Ausführenden so ungemeine Schwierigkeiten stellende und daher sehr selten in unseres Concerten zur Aufführung gelangende Werk hatten wir von demselben Hauses eben am vorigen Montag in der Albertshalle gehört, damals vom Orchester der 107er begleitet, und wie müssen wir bestimmt konstatiren, daß die gestrigste Aufführung im Vogt-Bereich durchaus nicht unserer Erwartungen entsprochen hat und keinesfalls der von 25. November gleichwertig war. Die Mitwirkenden waren zwar, bis auf das Orchester, fast alles, doch sehr — was nun glaubhaftbare Zeile versichert wurde — gestern eine erhebliche Zugah zu "Teutonia" Mitgliedern, daß es kaum verwunderlich erschien, wenn das "Hebesakal" im Vogt-Bereich einen weit geringeren Endnu erzielte, als das Tage zuvor. In der Haptische mag an diesem windigen Erfolg wohl die Erwaltung und Ueberanspruchung der Sänger die Schuld tragen, die sich ja begeisternd wenig wieder den Mühen einer neuenlei Strophe unterziehen müssen. Bis auf einige nicht unbedeutende Autorenstücken gelangten die a-cappella-Männergesänge sehr schein und an die Stimmen und der Höhe (der Rödtz'che Kirchenchor zu St. Johannis). Seid gestern, da es auch nach Hanger wie eine überreiche Hummelbläuse. Da verfehlte keine Eintritt des Völker-Allegro im Alabrechot die Faule den prächtigen Einsatz und um ein Effect des schönen Theils dieses unvermutheten Eintritts des Orchesters war's geschafft! ... Ein so großes Werk zu einem so großen Auftritt zu führen, wird immer ein Wagnis bleiken, das unter Umständen verhängnisvoll werden könnte. Es ist bedauerlich, daß die gestrigste Aufführung des "Hebesakal" hinter der ersten zurückbleibt, denn so mancher Musikfreund wird am 29. November dem Concert in der südlichen Verantwortung fern bleiben, jedenfalls in Vogt-Bereich einer Aufführung des Werkes in den darüber befindenden Wohnungen zu können. Gleichwohl sei nicht vergessen, daß die Röhren, ein solches Werk einzuführen und glücklich "herauszubringen", für den Sängerknaben "Teutonia" ganz ungeheuer waren; nur mit eingerungen mit unsrer Gelangweiltheitshälfte vertraten ist, wird die zu solches Behufe zu überwältigenden zahlreichen Schwierigkeiten nicht etwas unterziehen, sondern ihnen volle Berechtigkeit und Würdigung zu Theil werden lassen und sich über so viel Mühs und treuerlei Mühe aufzufrau freuen. Bleibt es doch immer schw und nachahmbarkeit, Qualität und Beliebtes gewollt zu haben! Daraum mag auch der Sängerknaben "Teutonia" und sein vertrauter Chorleiter Herr Wohlgemuth sich beruhigen bei dem nächsten Chor von 29. November, den gekehrten Abend wieder zu erringen ihm durch Schicksalstüle verworfen geblieben ist.

Theodor Gursch-Bühren.

III. Kammermusik im Gewandhaus.

Leipzig. 3. December. Die Schaar der Besucher guter Kammermusik am Sonnabend im kleinen Saal des Gewandhauses war zwar klein, aber beifallsbereit. Galt es doch, ein Werk Stamml's, das Quartett Cimoll, op. 17, und der Tasse zu haben, ein Werk, das den Beifall, mit dem es aufgenommen wurde, voll und ganz verdiente. Der erste Satz zeigt, wie das ganze Werk überhaupt, einen phantastischen Charakter. Edowarische frumme Melodie wechseln mit leidenschaftlichen Streigepärschen des Violoncello und der ersten Violin, ab, die beiden anderen Instrumente liefern eine Art wechselnde, immer eigenartige (z. B. die kurzen Triller-Satzen) Begleitung. Dem reizenden lustigen Springbogenmotiv des zweiten Satzes gibt der Schall im Raum; leichtfüßig klopft sich über blumige Melodie im Sonnenglanze dahin, und die erste Seite, die es macht, als ob zu einer kleinen Jagd auffiele, ist nicht ed. Denn der gelehrte Raum wird sofort wieder über Bord geworfen, und dann surrt und schmetter das lustige Prasseln zum Ende. Der dritte Satz verzapft sich als freie Sinfonie über ein einfaches Thema, das durch die virtuosobehaute Ausführung aller oberflächlichen Effekte verbrannt wird, bis es am Ende jämisch in der alten Form, eine abgellarter, wider wieder auftaucht. Der letzte Satz steht in der Erinnerung zurück. Er ist zu sehr auf Effect hin zuschnitten, und die virtuosobehaute Ausführung hindert eine freie Entwicklung der thematischen Arbeit. Trotz alledem ist das Werk eine höchst bedeutungsvolle Bereicherung der Quartett-Literatur. Beifallsgeist und beratende Worte zu auf diese geringschätzige und leichtsinnige Arbeit den milden, formenreichen Minen des Beethovenischen Gitar-Trios (op. 9 Nr. 1); was an Jamigkeit und Gemüth aus dieser herzlichen Muß bewahrt worden war, das haben die drei ausführenden Meister trefflich zu Tage gefördert. Ein guter, aber idiosynkratischer Wein wurde zum Schluss serviert: Brahms' A-moll-Quartett (op. 51 Nr. 2). Gestellt wurde vorzüglich und das Publikum zündete die Flaschen, Herren Felix Verber, Alceid Wille, Alexander Sebold, Julius Krieger, durch langanhaltenden Beifall an. Dr. Max Burkhardt.

Altes Theater.

Leipzig. 5. December. Die neue Operettensaison scheint nur fragwürdige Ergebnisse hervorzubringen. Die Claviger der deutschen Operette, Willibald, Suppe, Strauß, erscheinen immer wieder, zum Theil in Neuerstudien auf unserem

Reperoire. Gestern machte Willibald's "Gasparone" seine Aufwartung und das volle Haus bewies, daß auch nach dem "Bettstudenten" die nachgehorenen Kinder der Willibald'schen Rose noch immer ihr Publicum haben. Der geheimnisvolle Räuberhauptmann, der in dieser Operette ruht und nur eine Rose für den vornehmsten Besitzer hat, ist wohl nicht von nachster Schönheit für den Sänger, wenn man vielleicht von singen für die Tänzer hoch gelegene Stellen absieht. Von den Gesamtaufzügen wurden die Bilder: "Abendseher", "Liebhabergruppe" und "Säntchen", letztere beiden im Vollton, reizend davon bezaubernd und wohlbekannt, hat den Reiz melodischer Erfindung und ist wie immer fröligend im Heruntergehen. So haben wir manche Dacapo-Rufe bei einzelnen Nummern zu verzeichnen. Hal. Wie glänzt wie schon früher als Donata Rosalia durch ihr Westländer, daß es kein Männer mehr gibt; ein Bild, das ein kleiner Cabinetstück ihres Repertoires ist und das ja beidermaßen zu gestalten weiß durch allerlei Schnürel, in denen die innere Europa der alten Jäger über die heutige Männerwelt zum Ausdruck kommt. Ebenso macht Fräulein Schäffer, die als Sara eine junge Italienerin war, das bachantische Tanzen wiederholen, das sie mit vieler Bewegung vorwirft. Auch ihr Duett mit Herrn Grand (Avoszo), der den Othello ganz schrecklich spielt, fand lebhaften Beifall. Herr Grand hat außerdem eine eigentliche Nummer: "Es soll Dein Herr sein" — und ihm fehlt es nicht an Beifall und Dacapo-Berlangen. Herr Seale war ein Podest von Syracus, hinter dessen australischer Würde sich böses Intriguentheater verbarg — für solche Rollen verfügt der Darsteller über eine reelle Kemal. Herr Heine als Sinduso war der edle Simplizius. Herr Bauberg (Conte Griminio) und Herr Linda (Carlotta) schlugen besonders mit der erstaunlich bewegten Pantomime im zweiten Act durch, bewäherten auch sonst in Spiel und Gesang vornehme Haltung. Sie gewannen was an Klarin als Marietta. Herr Auger hatte die Operette so informiert, daß das ganze Volksleben Siciliens mit seinen Säcken, Schmugglern, Gendarmen, die ja im Laufe der Räume nicht fehlen dürfen, lebendig zur Anschauung kam, und Herr Wever teilte Ebbe und Ebbe mit und Sicherheit, so daß auch der heutige Abend kaum eingelassener Rieder voll zur Gelung kam. Rudolf von Gottschall.

-g. Leipzig. 5. December. Reihe, eine Genüge brachte die am gestrigen Sonntag Nachmittag in der Matthei'schen veranstaltete geistliche Musikauflösung, zu der sich eine überaus zahlreiche Gemeinde in dem mit reichen malerischen Schmuck ausgestatteten Volkstheatre eingefunden hatte. Hochgeschätzte Künstler wirkten mit, so daß die vornehme geistliche Musik in der würdigsten Weise zur Gelung kam. Herr Organist Paul Gerhardt aus Aue leitete mit der Aufführung von Joh. S. Bach's Kantate und Orgel (A-moll) auf der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langhöhe erlesenen neuen Orgel der Kirche mehrheitlich ein. Dann trat der Kirchenchor von St. Matthäi zwei gleichzeitig vom ersten Meister hochgelobt. Josua Sebastian Bach, komponierte geistliche Lieder für Chor a cappella "Dir, die Ichava will ich hören" und "Gott dich zu Frieden und sei will" unter der überaus bewegten und exakten Leitung des Herrn Musikdirektors Julius Vogel vollendet lädt vor. Ein Volkschor, der in der Handhabung seines Instrumentes hohe technische Fertigkeit entwölft und der in edler Langh

Todesfälle.

